

REGION

Studenten planen Chalchi-Abbau mit

Die Kalkfabrik Netstal plant ihre Abbau-Erweiterung zusammen mit der Hochschule Rapperswil. Sie will damit die Landschaft optimal gestalten.

Netstal. – Die Erweiterung des Abbaustandortes der Kalkfabrik Netstal AG (KFN) erfordert genaue Analysen und eine ausführliche Planung, wie die Firma in einer Medienmitteilung schreibt. Um die Landschaft optimal zu gestalten, habe sich die KFN von der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) professionelle Unterstützung geholt.

Die KFN plane die Erschliessung neuer Abbaustandorte, um das langfristige Bestehen zu sichern. Dazu gehörten bestmögliche Lösungen, um die negativen Einflüsse auf die unmittelbare Umgebung zu minimieren.

Vorschläge von 50 Studenten ...

Rund 50 Studenten des Studienganges Landschaftsarchitektur an der HSR erarbeiten während eines Monats konkrete Vorschläge, etwa für die Rekultivierungs- sowie Begrünungsplanung. Dabei haben sie die künftigen Pflege- und Nutzungsmöglichkeiten der Landschaft besonders zu berücksichtigen. Für Vorschläge zur künftigen Infrastruktur sollen die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Beim Projekt werde besonders hoch gewichtet, dass es bewilligungsfähig und letztlich so ausgestaltet wird, dass es auf die Akzeptanz der Bevölkerung stosse.

Die Zusammenarbeit mit der HSR bringe Vorteile für beide Seiten: Die KFN könne aus mehreren Vorschlägen die besten Varianten auswählen. Gleichzeitig lernten die Studenten Praxisanwendung und die Komplexität landschaftsgestalterischer Aufgaben in dieser Dimension kennen.

... und weiteren Fachexperten

Die Resultate der Studenten werden Ende Mai den Projektverantwortlichen der KFN präsentiert. Die besten Varianten werden danach der Begleitgruppe vorgestellt. Dort sind politische Behörden von Kanton und Gemeinde, Organisationen und einspruchsberechtigte Umweltorganisationen vertreten. Die Projektbegleitgruppe, welche die KFN ins Leben gerufen habe, soll eine möglichst optimale Lösung für alle Beteiligten in Bezug auf die Eingriffe in Umwelt und Landschaft erarbeiten.

Parallel zur Abklärung der künftigen Landschaftsgestaltung laufen weitere Untersuchungen. So habe die Begleitgruppe bereits die Transportlogistik auf dem abzubauenen Gelände definiert. Zusammen mit Unternehmen mit langjähriger Erfahrung bei Grossprojekten wie etwa der Alptransit. Zudem treibe die KFN mit Fachunternehmen weitere Aspekte der Planung voran. Ziel sei, die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bis Ende Jahr abzuschliessen und den Behörden einzureichen. (*eing*)